

## Der Schatz von Weiden (von Lilly)

Es war ein eisiger Winter Nachmittag. Ich war allein Zuhause. Mein Vater war Hausmeister der St. Stephans Kapelle in Köln-Weiden und meine Mutter war so „nett“ ihn dabei zu helfen. Zum Glück wohnten wir ihn der Nähe der St. Stephans Kapelle. Meine Mutter kam jede halbe Stunde vorbei, weil sie wusste das ich sehr chaotisch bin. Nach einer halben Stunde sprang plötzlich die Tür auf und mein Vater mit meiner Mutter stürmten in die Wohnung. Die beiden keuchten wie aus einen Mund „Es spukt in der St. Stephans Kapelle!“ Erst war ich wie erstarrt. Doch dann fing ich an laut los zu lachen und prustete „Es spuckt in der Kapelle!?“ Nach ein paar Sekunden verstummte ich. Meine Eltern meinten das wohl ernst. Als ich so nachdachte... die St. Stephans Kapelle war ja schon ziemlich gruslig. Hmm... ich ruf mal Emma an. Ihr Vater ist ja Polizist“, erklärte ich. Kurze Zeit später trafen Emma und ihr Vater ein. Meine Eltern erklärten Emmas Vater, was geschehen war. „Also“, sagte Emmas Vater „Sie sagen, dass das Bilder geblinzelt habe und gerufen habe: kommen sie ruhig näher!“ Meine Eltern nickten. „Das müssen wir dem Bürgermeister sagen! Er ist ja auch für die Kapelle zuständig“, meinte der Polizist. „Wir kommen mit!“, rief ich schnell. „Ok“ beschlossen meine Eltern. Als der Bürgermeister das hörte, schrie er nach seiner Assistentin „Carolin!“ Eine schlanke Frau mit blonden halb langen Haaren kam in den Saal... „Was ist?“ antwortete sie „Bilder haben gesprochen und geblinzelt ...in der alten St. Stephans Kapelle!“, schrie er. Die Assistentin schnappte nach Luft „Ach je... geblinzelt, gesprochen? An ihrer Stelle wäre ich auch sofort losgelaufen, ich meine die Kapelle ist ja auch schon über 600 Jahre alt!“ meinte sie besorgt. Als wir wieder Zuhause waren, rief ich Emma an. Wir trafen uns an der Kapelle mit Decke, Thermoskanne mit Tee gefüllt, Wasser, belegten Broten, Kissen, Taschenlampen, Handy, Netz, 4 halb lange Seile und ein langes Seil. Wir machen eine Observation! Erst einmal bauten wir eine Falle! Wir befestigten 4 halb lange Seile an einem Netz. Die 4 halb langen Seile befestigten wir dann an ein großes Seil das wir an einen geheimen Hacken an der Decke, der früher für die Adventskränze war, drüber geworfen hatten und an unserem Versteck unter den Bänken fest gemacht hatten. Als wir fertig waren, fragte mich Emma: „Wieso machen wir das eigentlich? Ich meine, woher willst du wissen, dass der Täter heute kommt?“ Ich zwinkerte Emma zu: „Der Täter hat sich verraten. Und als du auf Toilette warst, habe ich mir Informationen geholt.“ Nach 4 Tassen Tee passierte etwas! Langsam öffnete sich die Tür, eine Person mit einem Schlapphut ganz in schwarz. Von der Figur her war das eine Frau. Als sie drin war, kuckte sie sich um. Sie stand genau im Netz. Ich stupste Emma an, damit sie die Falle auslösen konnte. Aber sie rührte sich nicht. Ich drehte mich zu ihr um. Mist! Sie war in Ohnmacht gefallen! Was sollte ich bloß machen?! Sollte ich den Krankenwagen rufen? Ja! Ich hatte einen Plan! Schnell sprang ich aus dem Versteck und hielt die Person fest, doch die reagierte schnell. Die unbekannte Person schlüpfte aus dem Mantel und rannte weg. Dabei fiel ihr aber der Hut runter und das einzige, was ich erkennen konnte, war eine Frau im Kapuzenpullover. Aber kurz konnte ich das Gesicht sehen und es war.... ja! Ich wusste es! Ich blieb stehen, weil ich Polizeisirenen hörte. Es war die Polizei, die wir alarmiert hatten, als jemand an der Tür war. Die Polizei fuhr zur Kapelle. Aber jetzt war sie mir entwischt! Dann hatte ich kurz nachgedacht und wusste, wo sie hinwollte. Es war 5 Uhr morgens. Ich ging zurück zur Kapelle. Ich sah Emma! Ihr Vater war bei ihr. Ich rannte auf sie zu und umarmte sie. Nach ein paar Sekunden sagte ich zu ihr und ihrem Vater „Wir müssen zum Rathaus!“ Die beiden sahen mich komisch an „Zum Rathaus?“ fragten sie wie aus einen Mund. Ich antwortete „Erklär ich euch unterwegs.“ Als wir da waren, fragte der Bürgermeister „Was wollen sie hier?“ „Mit ihrer Assistentin reden“, sagte ich sicher. Der Bürgermeister zuckte mit den Schultern und rief „Carolin!“ Kurze Zeit später kam sie rein „Was ist Herr Bürgermei.... ah... ah... hallo... ähh...“, stotterte sie. „Hallo Carolin“ sagte ich. Sie kuckte sich kurz um und ließ den Kopf hängen. „Ich halte das nicht mehr aus!“, schrie sie laut und wütend. „OK... ich war’s! Ich habe aus dem Laden meiner Mutter die Augen und Lautsprecher geholt und hinter den Bildern versteckt um Mr. Hoffer und seine Frau einzuschüchtern.“ „Aber wieso?“ , fragte der Bürgermeister entsetzt. „Na, wegen dem Schatz!“, brüllte sie uns an. „Den Schatz?!“ erkundigen wir uns. „Ja, den Schatz“, grollte sie. „Ich habe eine alte Karte von meinem Urururururgroßvater gefunden, den alten Bürgermeister. Er hat vor langer Zeit sein ganzes Vermögen unter der Kapelle vergraben und die Karte in einer Vase versteckt, die mir ausversehen beim Putzen kaputt gegangen ist. Leider stand da, dass er das Vermögen der Stadt Köln geben möchte und deswegen musste ich das heimlich machen.“ Nach kurzen Schweigesekunden bat Emmas Vater mit auf die Polizeiwache zu kommen. So endete das Abenteuer. Der Schatz wurde gefunden und für die Schule und Feste eingesetzt und alles war so wie immer.